

Wirtschaftspraktikumsbericht

Eiko Nausch

Alexander von Humboldt - Schule

12 d

Zimmerei Zeller GmbH

Eiderhöhe 40

24582 Bordesholm



24.10.11- 28.10.11

Datum der Abgabe: 18.11.11

Betreuende Lehrkraft: Frau Breusing

Inhaltsverzeichnis

Deckblatt

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Das Unternehmen Zimmerei Zeller GmbH	3
1.1 Unternehmenstätigkeit	3
1.2 Geschichte	4
2. Organisation und Verwaltung	4
2.1 Rechtsform	4
2.2 Größe und Organisationsstruktur	4
2.3 Kostenstruktur, Zahl der Aufträge	6
2.4 Personalführung, Personalverteilung, Qualifikationen	6
2.5 Verwaltung	6
3. Leistungserstellung	7
3.1 Der Produktionsablauf	7
3.2 Produktionsmenge	9
3.3 Vor- und Nachteile des Produktionsablaufs	10
4. Die eigene Tätigkeit	11
4.1 Suche und Auswahl des Betriebes, Erwartungen	11
4.2 Darstellung der eigenen Tätigkeit	11
4.3 Kritische Reflexion der eigenen Tätigkeit	14
4.4 Probleme, die entstanden sind	15
4.5 Persönliches Fazit bzw. Stellungnahmen	15



5. Quellenangaben

15

1. Das Unternehmen Zimmerei Zeller GmbH

1.1 Unternehmenstätigkeit

Die Aufgabe der Zimmerei Zeller GmbH besteht darin, dem Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot im Bereich Holzbau zu bieten. Dabei werden die Kategorien Dachbau, Neubau, Reparaturarbeiten und Energieberatung abgedeckt.

In der Kategorie Dachbau handelt es sich um den Bau von Vordächern, Überdachungen und Gauben. Desweiteren ist es der Zimmerei Zeller möglich, komplizierte Dachstuhlkonstruktionen zu planen und in die Realität umzusetzen.

Zudem sind Neubauten von Wintergärten, Carports, Gartenhäusern, Pavillons, Anbauten, Zäunen und Holzterrassen im Programm enthalten.

Reparatur- und Sanierungsarbeiten sind heutzutage sehr häufig gefragt. Mit einem neuen umweltfreundlichen Dach können hohe Kosten für Strom Gas und Heizöl eingespart werden. Daher bietet die Zimmerei Zeller eine umfangreiche Energieberatung. Zudem gibt es die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Unternehmen „Solarenergische GmbH“ aus Kiel solare Stromanlagen auf dem Dach anzubringen.

Die Zimmerei Zeller GmbH geht bei allen Aufträgen auf individuelle Wünsche ein. Das Unternehmen nimmt nicht nur private Aufträge hingegen, sondern ist auch auf Großbaustellen vertreten.



Abbildung : Großbauauftrag Lübeck¹

¹ http://www.prehn-bauprojekt.de/projekt_9956.html, Zugriff am 23.10.11, 18:26



1.2 Geschichte

1977 wurde das Unternehmen von Wilhelm Tank mit dem Namen „Zimmerei Tank Hoffeld“ gegründet. Werner Zeller übernahm das Unternehmen und gab es im Jahre 2000 an seinen Sohn und Zimmerermeister Timo Zeller weiter. Bis heute ist dieser Unternehmensleiter und baute in einem Zeitraum von über 12 Jahren mehrere Verbindungen zu Kooperationspartnern auf. 2009 gelang die weitere Aufnahme einer Unternehmenstätigkeit, der Energieberatung, welche in der heutigen Welt im Sinne der Umweltfreundlichkeit eine wichtige Rolle spielt.

2. Organisation und Verwaltung

2.1 Rechtsform

Die Zimmerei Zeller ist seit dem 01. Juli 2009 eine **Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Zuvor war sie eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts. Der Grund für den Wechsel von einer GbR zu einer GmbH ist der hauptsächliche Vorteil der GmbH. Sie bietet eine höhere Sicherheit für die Geschäftsführung.

2.2 Größe und Organisationsstruktur

Die Zimmerei Zeller nimmt Aufträge aus ganz Deutschland entgegen. Bei Aufträgen aus entfernteren Regionen handelt es sich meistens um zeitaufwendige Großaufträge. Beispiele dafür sind die Geschäftshäuser von Esprit und H&M in Hannover oder Bremen, deren Dachstühle durch die Zimmerei Zeller erneuert wurden. Auch Schallzäune um die Discounter Lidl- oder Aldi werden von der Zimmerei aus Bordesholm montiert.

Der Hauptanteil der Aufträge stammt jedoch von privaten Kunden aus der umliegenden Region. Diese Art von Aufträgen nimmt weniger Zeit in Anspruch.

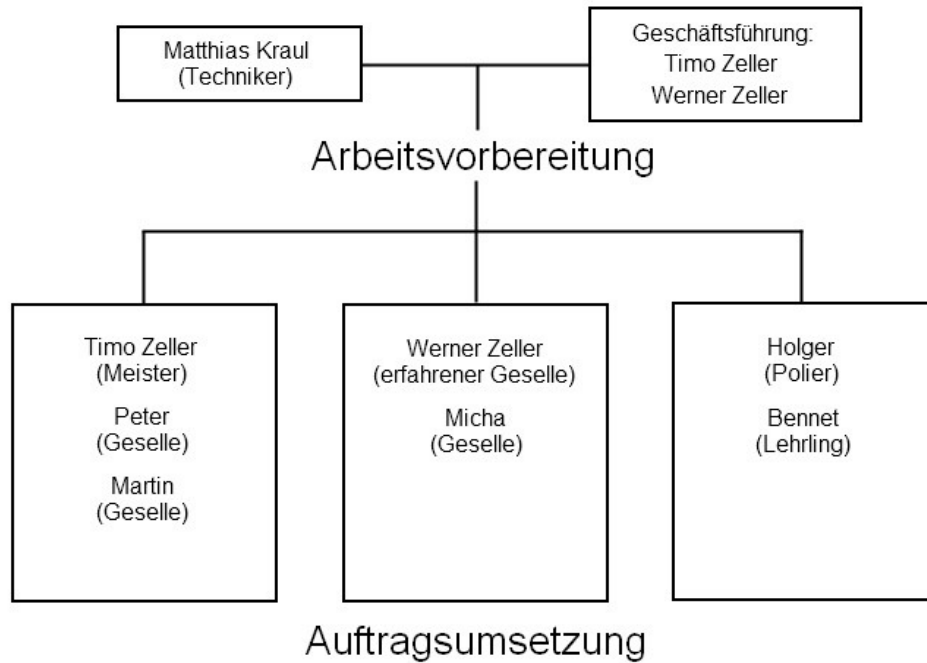


Abbildung : Organigramm²

In der Zimmerei Zeller GmbH sind ein Lehrling, vier Gesellen, ein Polier, ein Meister sowie ein Techniker beschäftigt. Die Anzahl der Mitarbeiter ist variabel, sie richtet sich nach der Auftragslage. Werner und Timo Zeller übernehmen dabei die Geschäftsführung. Sie arbeiten jedoch selbst auf der Baustelle mit. Die Gesellen werden so verteilt, dass jede Baustelle mit ihnen besetzt ist. Herr Matthias Kraul ist die einzige Person, die ausschließlich für die Arbeitsvorbereitung und das Management der Firma zuständig ist.

²Eigene Darstellung



2.3 Kostenstruktur, Zahl der Aufträge

Die Zahl der jährlich eingehenden Aufträge ist schwer festzulegen, da die Auftragsanzahl von Jahr zu Jahr variiert. Geschätzt³ liegt die Zahl der Kleinaufträge jährlich bei 50. Weiterhin werden ein bis zwei Großaufträge pro Jahr erledigt. Dabei werden drei bis vier Aufträge gleichzeitig bearbeitet.

2.4 Personalführung, Personalverteilung, Qualifikationen

Da die Zimmerei Zeller z. Zt. über acht Mitarbeiter verfügt, werden diese zur Fertigstellung von drei bis vier Aufträgen in „Teams“ aufgeteilt. Jeder Auftrag erfordert verschiedene Qualifikationen, die die jeweiligen Gesellen erlernt haben und einbringen. Die Arbeiter werden dann, je nach Einschätzung von Timo und Werner Zeller, in die Teams aufgeteilt. Feste Teams gibt es nicht. So arbeitet jeder mit jedem. In der Regel befindet sich in einem Team eine verantwortungsübernehmende und erfahrene Person. Das sind meistens Timo Zeller (Meister), Werner Zeller (erfahrener Geselle) oder Holger Pockenberger (Polier).

Um den Beruf als Zimmermann bzw. Zimmerer erlernen zu können, ist ein Realschulabschluss oder mindestens ein guter Hauptschulabschluss erforderlich. Eine vakante Stelle ist auch einem Abiturienten nicht sicher, wenn ihm die nötige Motivation fehlt und er nicht fleißig mitarbeitet.

2.5 Verwaltung

Die Aufgabe der Verwaltung übernehmen entweder Werner oder Timo Zeller oder der neu eingestellte Techniker Matthias Kraul, welcher ausschließlich für die Arbeitsvorbereitung zuständig ist. Dieser wird z. Zt. durch Herrn Zeller in die Prozesse des Unternehmens eingeführt.

Hauptaufgaben sind die Entgegennahme der Aufträge, die Planung und Konstruktion der fertigzustellenden Projekte, die damit verbundene Kenntnis der 3D-CAD-Programme ABBUND und DICAM der Firma Dietrich's und der Preisvergleich.

³Schätzung von Geschäftsführer Timo Zeller

3. Leistungserstellung

3.1 Der Produktionsablauf

Zu Beginn eines Auftrags kontaktiert der Kunde meist telefonisch die Zimmerei und vereinbart einen Termin mit Herrn Zeller. An diesem Termin besucht Timo Zeller die zukünftige Baustelle und bietet dem Kunden eine umfangreiche Fachberatung. Zudem wird auf die individuellen Wünsche des Kunden eingegangen. Nach einer kurzen Planungszeit übermittelt Herr Zeller dem Kunden ein Angebot, welches eine graphische Skizze, eine Kostenschätzung und den ungefähren Zeitpunkt der Fertigstellung beinhaltet. Wiederum können Einwände seitens des Kunden geäußert werden, die dann im Angebot berücksichtigt werden. Wird das neue Angebot vom Kunden angenommen, kehrt Timo Zeller erneut zur Baustelle zurück und erläutert im Genauen, wie der zukünftige Bau aussehen wird. Im Unternehmensgebäude wird anschließend eine detaillierte Skizze, angefertigt. Hilfsmittel sind dabei die 3D-CAD-Programme ABBUND und DICAM der Firma Dietrich's.

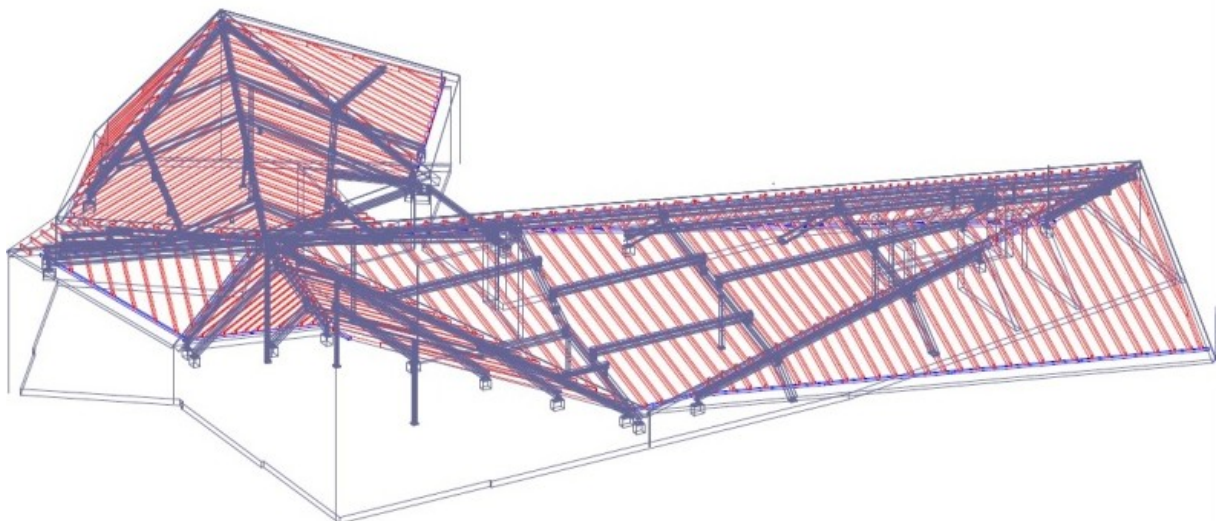


Abbildung : Computergestützte Konstruktion⁴

⁴<http://www.zimmerei-zeller.info/index.php/grossbaustelle-in-lubeck.html#3d>, Zugriff am 13.11.2011, 14:15

Die computergestützten Konstruktionen dienen zur anschaulichen Visualisierung des Bauvorhabens. Die daraus entstehende Datei beinhaltet zudem die entsprechenden Angaben der Baumaterialien. Diese Datei wird dann per Email an die Firma Holz Ruser GmbH & Co, ein modernes Sägewerk in Bornhöved, gesendet. Das Sägewerk ist ein Kooperationspartner der Firma Zeller. Dort wird mit Hilfe des gleichen Computerprogramms eine Liste der verschiedenen benötigten Hölzer erstellt. Diese werden dann gesammelt und anschließend von einer Maschine entsprechend des Computerprogramms bearbeitet. Dabei fährt das Gerät die Hölzer mit einem Laser ab, erkennt die Holzart, bringt es in Verbindung mit der vorliegenden Skizze und schneidet es dementsprechend zu. Die zugeschnittenen Hölzer werden entweder zum Auftragsunternehmen also zur Firma Zeller oder direkt zur Baustelle geliefert. Währenddessen werden die Mitarbeiter über den bevorstehenden Auftrag informiert. Dann kann die Fertigung beginnen, indem das Projekt nach Plan zusammengebaut wird. Die Fertigungszeit beträgt bei einem Kleinauftrag bis zu einer Woche. Bei einem zeitaufwendigen Großauftrag in einer anderen Region übernachten die Mitarbeiter in der Nähe der Baustelle.

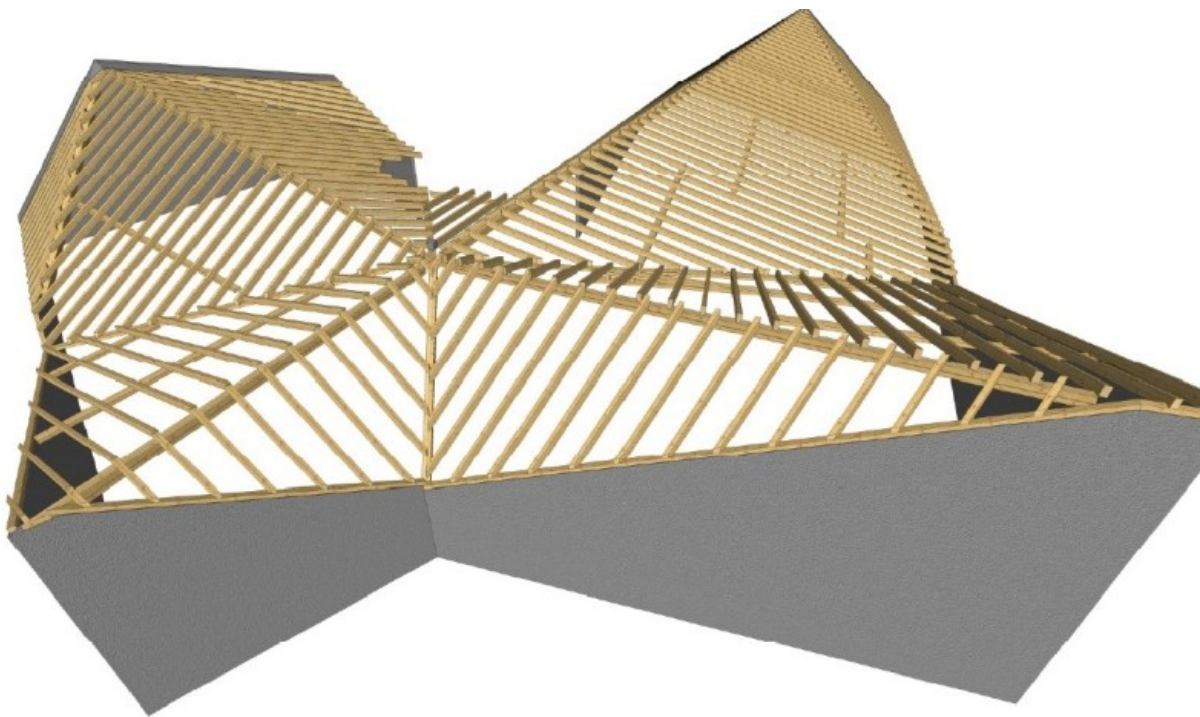


Abbildung : 3D-Ansicht des Espridachstuhls⁵

⁵<http://www.zimmerei-zeller.info/index.php/grossbaustelle-in-lubeck.html#3d>, Zugriff: 15.11.2011, 19:13



3.2 Produktionsmenge

Natürlich ist ein Unternehmen von Auftragsschwankungen abhängig. Von derlei Problemen ist die Firma Zeller in letzter Zeit nicht betroffen. In der Tat ist es so, dass ein Überangebot an Aufträgen besteht. In diesem Falle werden Aufträge angenommen, doch die Kunden werden darüber informiert, dass ihr Projekt erst bearbeitet werden kann, wenn die früheren Aufträge fertig gestellt worden sind. Eine höhere Auftragszahl ist mit dem Einstellen zusätzlicher Mitarbeiter verbunden. Andererseits können bei einer sinkenden Auftragsmenge Mitarbeiter nicht gehalten werden. Die Folge ist das „Streichen“ der Arbeitsplätze. Timo Zeller meint dazu: „Ich stelle Leute für die vorhandene Arbeit ein. Eine feste Zahl von Mitarbeitern habe ich nicht, in Zeiten schlechter Auftragslage wäre der finanzielle Verlust zu hoch.“ Eine Konsequenz, die das Bestehen eines selbstständigen Unternehmens sichert.

3.3 Vor- und Nachteile des Produktionsablaufs

Es ist klar zu erkennen, dass der Produktionsablauf in der Zimmerei Zeller äußerst fortschrittlich ist. Natürlich wäre es möglich, das eigene Material selbst zuzuschneiden. So wurde es anfangs in der Zimmerei gehandhabt. Doch dies kostet wichtige und wertvolle Arbeitszeit, auf die in guten Zeiten nicht verzichtet werden kann. Die Modernisierung kann aber auch Nachteile bringen. Wenn während der Anfertigung des Plans am Computer ein kleiner Fehler auftritt wie z.B. ein Zahlendreher, dann hat das verheerende Folgen für die gesamte weiterfolgende Produktion. Letztlich kann das zugeschnittene Material nicht verwertet werden, da es einfach nicht passt. Ein finanzieller Verlust ist die Folge, auch wenn das nicht verwertbare Material im Lager aufbewahrt und eventuell bei einem späteren Auftrag teilweise verwendet werden kann.

Aus Punkt 3.2 ist ersichtlich, auf welche Weise ein freier Unternehmensleiter handeln muss, um sein Unternehmen sicher und kostendeckend zu führen. Es scheint zwar äußerst unsozial, Arbeitskräfte zu entlassen, doch ist dies die einzige Möglichkeit, Zeiten mit einer geringeren Auftragszahl zu überstehen.

4. Die eigene Tätigkeit

4.1 Suche und Auswahl des Betriebes, Erwartungen

Aufmerksam wurde ich das erste Mal auf die Zimmerei Zeller, als diese unser undichtes Carportdach reparierte. Zum einen war die Beratung fundiert und die verrichtete Arbeit sauber und sehr zufriedenstellend, zum anderen war ich besonders angetan von dem ruhigen, fairen und lockeren Umgang der Mitarbeiter untereinander. Weiterhin ist es mein Ziel, nach einem hoffentlich erfolgreichen Schulabschluss im Bereich des Ingenieurwesens zu studieren. Dabei ist es für mich interessant zu erfahren, wie die Umsetzung von der ersten Planung bis zur fertigen Konstruktion abläuft. Dabei möchte ich in meinem Wirtschaftspraktikum die Arbeit eines handwerklichen Mitarbeiters genauer kennen lernen.

4.2 Darstellung der eigenen Tätigkeit

Der Arbeitstag begann um 7:00 Uhr auf dem Unternehmensgelände der Firma Zeller; die meisten Mitarbeiter waren bereits schon ca. 15 Minuten vor Arbeitsbeginn anwesend. Pünktlich um 7:00 Uhr betraten alle das Unternehmensgebäude und trafen sich bei Timo und Werner Zeller. Nach einer kurzen Anweisung, was zu tun ist und wer mit wem auf welche Baustelle fährt, wurden die Werkzeuge in die Transporter geladen. Gegebenenfalls wurden noch Materialien zurechtgesägt und anschließend ebenfalls zum Transporter gebracht. Über den Tag verteilt gab es zwei bis drei Pausen. Frühstück gegen 9:00 Uhr, Mittag gegen 12:00 Uhr und ggf. Kaffee um 15:00 Uhr.

Während meiner Praktikumswoche besichtigte ich vier Baustellen:

Montag (24.10.11)

Ich arbeitete zusammen mit Martin, Peter und Timo Zeller auf einer Baustelle in Wattenbek. Ziel war die Fertigstellung eines kompletten Holzanbaus, der die Größe eines etwas kleineren Hauses hatte. Am Montag wurde das Dach mit einer isolierenden Folie und USB-Platten ausgekleidet. Dabei diente ich als Assistent. Das bedeutet, ich reichte Martin und Peter die Werkzeuge und durfte nur risikofreie Aufgaben ausführen, zum Beispiel bestimmte Markierungen an der Wand einzeichnen. Da die Besorgnis sehr groß war, dass ich durch eine Lücke im Boden



des Obergeschosses fallen würde, wurde aus Sicherheitsgründen ein provisorisches Geländer angebracht. Gegen 9:00 Uhr gab es Frühstück. Die Pausengespräche waren meist sehr locker, sodass meine Anspannung sich schon am ersten Tag legte. Im weiteren Tagesverlauf durfte ich eine Aufgabe eigenständig übernehmen. Ich klebte die Kanten der äußeren Fenster und Türen mit Tape ab, sodass kein Wasser in die Spalten zwischen den Brettern gelangen konnte. Zudem trug ich die USB-Platten aus dem Transporter zum Arbeitsplatz. Anschließend klebte ich mit Herrn Zeller die Unterkante des Anbaus mit einem Klebeband ab. Dadurch wurde verhindert, dass das Wasser aus dem Boden im Holz nach oben diffundiert. Am Ende des Tages räumte ich die Baustelle auf. Dazu fegte ich den Boden und entsorgte die Reste der Klebestreifen.

Dienstag (25.10.11)

An diesem Tag arbeitete ich wiederum mit Peter und Martin in Wattenbek. Jedoch bestand meine Aufgabe dieses Mal nur daraus, die Holzplatten in den Anbau zu tragen und den Gesellen Dinge zu reichen. Mittlerweile war das Dach vollständig ausgekleidet. Die Wände im Erdgeschoss wurden bearbeitet. Da gegen Nachmittag keine USB-Platten mehr vorhanden waren, fuhren Martin und ich zu dem lokalen Baustoffhandel C. J. Wigger und besorgten die benötigte Menge. Gegen Ende des Tages räumte ich wiederum die Baustelle auf.

Mittwoch (26.10.11)

Am Mittwoch arbeitete ich mit Holger, Micha und Bennet auf der Großbaustelle in Eckernförde. Dort war eine Kaserne abgerissen worden. An deren Stelle wurden mehrere große Wohnblocks errichtet. Die Aufgabe der Zimmerei Zeller bestand darin, die Balkone zu bauen. Ich übernahm ausschließlich assistierende Aufgaben. Das mag daran gelegen haben, dass der Bauleiter von Holger nicht informiert wurde, dass ich als Praktikant in der Zimmerei tätig war und auf der Baustelle mitarbeitete. Für mich war es aber auf keinen Fall langweilig, denn auf der Baustelle waren noch andere Handwerksunternehmen beschäftigt, deren Arbeiten ich beobachten konnte. Dennoch fuhren wir früher nach Bordesholm zurück, da ein Geselle eine Packung mit Schrauben vergessen hatte.

Donnerstag (27.10.11)



Am Donnerstagmorgen arbeitete ich wiederum mit Martin und Timo Zeller in Wattenbek. Wir stellten eine Trennwand fertig, die einen Gang vom Haus in den Anbau bildete. Anschließend fuhren wir nach Lebrade, einen kleinen Ort in die Nähe von Preetz, um einen Anbau eines Reetdachhauses mit Trapezblech zu bedecken, damit dort später Solaranlagen montiert werden können. Ich übernahm wieder assistierende Aufgaben. Ich verlegte die Kabel, lud die leeren Akkus der Elektroschrauber auf, reichte Martin Schrauben und holte fehlende Werkzeuge aus dem Wagen. Dann trug ich zusammen mit Timo Zeller die Trapezblechplatten vom Auto zum Dach und reichte sie Martin, der griffbereit auf dem Dach stand. Gegen Mittag war die Rückseite des Anbaus fertig gedeckt. In der zweiten Tageshälfte wurde dann die Vorderseite, auf der die Solaranlagen montiert werden sollten, gedeckt. Hier konnte ich das erste Mal so richtig mithelfen. Timo Zeller und ich holten die Platten, Martin nahm diese auf einem Gerüst entgegen. Herr Zeller stieg ebenfalls auf das Gerüst und zog zusammen mit Martin die Platte nach oben. Danach stieg ich auf das Gerüst. Wir verschoben das Trapezblech, sodass es richtig passte. Ich markierte die Stellen, an welchen die Platte festgeschraubt werden musste. Während Martin dies tat, holten Herr Zeller und ich die nächste Platte und wir wiederholten den Vorgang. Auf diese Weise wurden wir recht schnell mit der Vorderseite des Hauses fertig. Gegen 15:00 Uhr gab es Kaffee und Kuchen von der Besitzerin des Hauses. Die restliche Arbeitszeit räumte ich die Baustelle auf, während Martin den Giebel mit sog. Ortgangwinkeln deckte. Ich reichte ihm diese, und zog zuvor eine Schutzfolie von diesen ab. Im Nachhinein kann ich sagen, dass dies mein bester Tag in der Praktikumswoche gewesen ist, da ich bei der Fertigstellung wirklich helfen konnte.

Freitag (28.10.11)

Am Freitag fuhr ich mit Werner Zeller und Martin zur Lindenschule in Bordesholm. Die Lindenschule war meine ehemalige Grundschule. Ich war wirklich erstaunt, was sich alles verändert hatte. Viele Renovierungen wurden von der Zimmerei Zeller durchgeführt. Am Freitag bestand unsere Arbeit darin, nur kurz etwas an einem Eingang zu verändern. Dazu verlegte ich die Kabel, sodass Martin mit der Handkreissäge ein überstehendes Holz absägen konnte. Nachdem dies geschafft war, luden wir wieder alles in den Wagen und fuhren in Richtung Preetz. Dort angekommen, arbeitete schon der Kooperationspartner Solarenergische GmbH, der



für die Montage der Solaranlagen zuständig war. Für die Zimmerei Zeller waren noch etliche Kleinigkeiten zu bearbeiten, die ein einzelner Mitarbeiter übernehmen konnte. Teamwork war nicht gefragt. Ich diente also wieder als Assistent. Gegen 14:00 Uhr hinterließen wir die Baustelle aufgeräumt und fuhren nach Wattenbek zum Richtfest des Anbaus, an welchem ich Montag und Dienstag gearbeitet hatte. Der Richtspruch mit anschließendem Essen war ein perfekter Abschluss meiner Praktikumswoche, anschließend fuhren wir zurück zum Firmensitz.

4.3 Kritische Reflexion der eigenen Tätigkeit

Wie in Punkt 4.2 zu erkennen ist, übernahm ich ausschließlich risikofreie Aufgaben, obwohl es solche Aufgaben besonders auf einer Großbaustelle kaum gibt. Daher musste ich Sachen von A nach B tragen oder runtergefallene Schrauben aufsammeln. Als Praktikant kann man aber auch nicht erwarten, wichtige Arbeit zu übernehmen. Es klingt vielleicht langweilig, als Assistent mitzuhelfen. Trotzdem habe ich mich bemüht, während meiner Tätigkeit auf einer Großbaustelle die Arbeitsvorgänge genau zu beobachten.

4.4 Probleme, die entstanden sind

Probleme gab es während meines Praktikums nicht, da ich selber versuchte, beispielsweise freie Zeit konstruktiv zu nutzen. Bei Arbeitsvorgängen, bei denen ich nicht helfen konnte, machte ich mir Gedanken über den Bericht. Zudem konnte ich dann direkt Herrn Zeller fragen.

4.5 Persönliches Fazit bzw. Stellungnahmen

Das Praktikum hat meine Erwartungen erfüllt.

Ich habe die Woche eines Handwerkers kennengelernt. Ich arbeitete zusammen mit netten und freundlichen Menschen, die immer hilfsbereit waren. Timo Zeller beantwortete mir noch nach Arbeitsschluss meine Fragen. Ich lernte den Umgang auf der Baustelle kennen, der mir besonders gefiel, da die Arbeitsatmosphäre sehr entspannt war. Schon am ersten Arbeitstag fühlte ich mich wohl. Ich erkannte, was ein Handwerksberuf wirklich bedeutet. Früh aufstehen und körperlich arbeiten. Ab und zu wurde kurz über Vor- und Nachteile bestimmter Konstruktionen diskutiert. Dabei ging es um bessere Isolation oder bessere Dichtung. Dazu nahm sich beispielsweise Martin dann ein Stück Holz und einen Bleistift und zeichnete eine



Skizze um zu verdeutlichen, was er meinte. Genau in dieser Situation bemerkte ich, dass mich das Entwerfen von Skizzen mehr interessierte. Mir war die Arbeit eines Zimmerers zu einseitig. Ich persönlich will die „Anleitung“ für ein Projekt erstellen. Ich möchte nicht die Person sein, die ausschließlich für die Fertigung zuständig ist. Natürlich wäre eine Mischung aus beidem möglich. Als Meister plant man ein Projekt und kann anschließend auch zur Fertigstellung beitragen. Genau wie Timo Zeller es handhabt.

Das Unternehmen ist gut dafür geeignet, die Planungsumsetzung kennen zu lernen. Einen Einblick in die Planung erhält man jedoch nicht. Durch Zufall konnte ich mir den Bauplan des Anbaus in Wattenbek ansehen. Mehr habe ich vom Praktikum in diesem Bereich aber auch nicht erwartet. Der Umfang einer Praktikumswoche ist meiner Meinung nach ausreichend. In dieser kurzen Zeit gab es immer etwas Neues zu entdecken. In einer Zeitspanne von zwei Wochen würden sich Dinge sicherlich wiederholen.

Festzuhalten ist, dass ich mit dem Ablauf meines Praktikums zufrieden bin. Mir hat die Arbeit in dem Unternehmen Spaß gemacht, sodass ich auch bereit sein würde, mich in diesem Unternehmen beispielsweise für einen Ferienjob zu bewerben. Auf Dauer möchte ich aber nicht als Zimmermann arbeiten.

5. Quellenangaben

Die Informationen stammen aus dem Gespräch mit Timo Zeller.

Internetquellen:

<http://www.zimmerei-zeller.info/>, letzter Zugriff: 15.11.2011, 19:13

Ich habe die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen Hilfsmittel benutzt.

Eiko Nausch